

# Konzeption



**Kath. Kneipp®-Kindertagesstätte  
„St. Peter & Paul“  
Am Kurpark 2  
87534 Oberstaufen**



# 1. Warum wollen wir eine Konzeptionsschrift

Um:

- zielorientiert zu handeln
- eine Hilfestellung für die Eltern und das Team zu bekommen
- einen roten Faden für die pädagogische Arbeit zu haben
- unsere Arbeit vor den Ämtern rechtfertigen zu können
- neue Personalmitglieder schneller einzuarbeiten
- unsere „persönliche“ Note festzuschreiben
- unsere Arbeit nach außen darzustellen
- unsere Arbeit dem Träger ersichtlich zu machen

Letzte Aktualisierung: September 2019

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Warum wollen wir eine Konzeptionsschrift</b>	<b>2</b>
<b>2.</b>	<b>Vorwort des Trägers</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>Vorwort vom Team der Kindertagesstätte</b>	<b>7</b>
<b>4.</b>	<b>Vorstellen der Einrichtung</b>	<b>8</b>
4.1	Lage/Umfeld	8
4.2	Träger	8
4.3	Personal	8
4.4	Räumlichkeiten	9
4.5	Gruppenaufteilung	10
4.6	Unsere Raumgestaltung	10
4.7	Öffnungs-und Schließzeiten	11
4.8	Aufnahme	12
4.9	Inklusion	12
4.10	Abmeldung und Kündigung	13
<b>5.</b>	<b>Gesetzliche Grundlagen / unser Auftrag</b>	<b>13</b>
5.1	5.1 Schutzauftrag	14
<b>6.</b>	<b>Unsere „Philosophie“</b>	<b>15</b>
6.1	Leitsatz	15
6.1.1	Was bedeutet Kneipp-Gesundheit in der Kindertagesstätte	15
6.1.2	Wer war Sebastian Kneipp	17
6.2	Leitbild	20
<b>7.</b>	<b>Unsere pädagogischen Ziele</b>	<b>21</b>
7.1	Grundsätzliche Ziele	21
7.2	Religiöse Bildung/Wertevermittlung	21
7.3	Sozialkompetenz/Persönlichkeitsentwicklung	22
7.4	Begegnung mit der Natur	23
7.5	Bewegung	24
7.6	Musikalische Förderung	25
7.7	Sprachliche Entwicklung	25
7.8	Kreativität	26
7.9	Mathematisch-naturwissenschaftliche Förderung	26
7.10	Gesundheitserziehung	27
<b>8.</b>	<b>Haltung der Erzieherin/Erziehers</b>	<b>27</b>
<b>9.</b>	<b>Unsere pädagogische Praxis</b>	<b>28</b>
9.1	Tagesablauf (siehe auch Krippe)	28
9.1.1	Ankommen	28
9.1.2	Das Freispiel	28

9.1.3	Gemeinsamer Kreis .....	29
9.1.4	Brotzeit .....	29
9.1.5	Gezieltes Lernangebot - Bildung .....	30
9.1.6	Gemeinsames Aufräumen .....	31
9.1.7	Gemeinsames Anziehen.....	31
9.1.8	Mittagessen.....	31
9.1.9	Mittagsruhe.....	31
9.1.10	Unser Nachmittag.....	31
9.2	Bring- und Abholzeiten.....	32
9.3	Feste und Feiern des Glaubens.....	32
9.4	Vorbereitung und Planung unserer pädagogischen Arbeit .....	33
<b>10.</b>	<b>Teamarbeit .....</b>	<b>33</b>
<b>11.</b>	<b>Zusammenarbeit mit Eltern .....</b>	<b>34</b>
<b>12.</b>	<b>Qualitätssicherung .....</b>	<b>36</b>
<b>13.</b>	<b>Vernetzung .....</b>	<b>37</b>
13.1	Mögliche Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen....	37
13.2	Kooperation mit der Schule.....	38
13.3	Schulvorbereitung und Übertritt in die Schule .....	38
13.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	39
<b>14.</b>	<b>Ergänzungen zur Krippe.....</b>	<b>40</b>
14.1	Eingewöhnung Krippe- „Anfang gut- alles gut“ .....	40
14.2	Tagesablauf in der Krippe.....	40
14.2.1	Ankommen in der Krippe.....	41
14.2.2	Freispielzeit .....	41
14.2.3	Morgenkreis.....	41
14.2.4	Gemeinsame Brotzeit .....	41
14.2.5	Bildungsangebote.....	41
14.2.6	Aufräumen .....	42
14.2.7	Aufenthalt im Freien.....	42
14.2.8	Pflegezeit.....	42
14.2.9	Schlafen .....	42
14.2.10	Mittagessen.....	42
14.2.11	Mittagsruhe.....	43
14.2.12	Nachmittagsbetreuung.....	43
<b>15.</b>	<b>Zusammenarbeit mit Eltern .....</b>	<b>43</b>
<b>16.</b>	<b>Übergang Krippe - Kindergarten .....</b>	<b>43</b>
<b>17.</b>	<b>Unsere Ziele - „gemeinsam, zum Wohl des Kindes“ .....</b>	<b>44</b>

## **2. Vorwort des Trägers**

### **Grußwort des Trägers dieser Kindertagesstätte Dekan und Pfarrer Karl-Bert Matthias**

**Liebe Leserinnen und Leser,**

jede Kindertagesstätte hat heute unzählige Aufgaben zu erfüllen. Neben der Einhaltung der vielen einschlägigen Vorschriften, der Verwaltung und der Sorge um die Finanzen, dem Unterhalt der Gebäude und Spielgeräte und der Personalentwicklung ist die wichtigste:

#### **Die Fürsorge, Förderung und Begleitung in der Entwicklung der Kinder.**

Dafür sind natürlich auch entsprechende Konzepte und Ziele wichtig. Hier hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan. Kinder sollen nicht nur optimal gefördert und auf die Schule vorbereitet werden, sie sollen auch ihre Talente und Fähigkeiten entwickeln und entfalten dürfen, Werte vermittelt bekommen, soziale Kompetenzen erlernen und noch einiges mehr.

Als kirchlicher Träger der Katholischen Kirchengemeinde St. Peter und Paul Oberstaußen liegt uns das christliche Menschenbild am Herzen: Jeder Mensch, besonders jedes Kind ist einmalig, kostbar und von Gott geliebt. Das ist die Grundlage für all unseren Einsatz zum Wohl der Kinder. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gefragt, das im Alltag des Kindergartenbetriebs mit Leben zu erfüllen. Ich bin sicher, dass sie sich darum nach Kräften bemühen und bin dankbar für Ihre wertvolle Arbeit zum Wohle der Kinder.

So steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit die ganzheitliche Entfaltung der Persönlichkeit des einzelnen Kindes. Dabei begleiten und unterstützen wir jedes Kind aktiv in seinem individuellen Entwicklungsprozess. Die Elternarbeit und unsere Teamarbeit basieren auf gegenseitiges Verständnis, Offenheit und Ehrlichkeit. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ermöglicht so eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind und als kirchliche Einrichtung möchten wir den Kindern das Gefühl der Geborgenheit vermitteln, welches durch das Vertrauen auf Gottes Liebe zu jedem Menschen entsteht.

So möge unsere Kindertagesstätte ein Ort sein, an dem die Kinder im umfassenden Sinne wachsen und sich entwickeln können dank guter und qualifizierter Betreuung und Förderung. Und nicht zuletzt sollen sie auch spüren und erfahren, was unser christliches Menschenbild ausmacht.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben einmal schwer wird“ (Astrid Lindgren)

*Dekan Karl-Bert Matthias, Pfarrer*

### 3. Vorwort vom Team der Kindertagesstätte

**Liebe Leserinnen und Leser!**

Mit dieser Konzeption stellen wir die Ziele und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit vor.

Sie soll Informationen für Eltern und Interessierte bieten und uns als Leitfaden in unserer praktischen Arbeit in der Kindertagesstätte „St. Peter und Paul“ dienen.

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag, dem eine Kindertagesstätte heute gerecht werden muss, stellt einen Spagat zwischen staatlichen und gesellschaftlichen Interessen einerseits, und den Bedürfnissen der Kinder und Eltern andererseits dar.

Leider stehen allzu oft gesetzliche Rahmenbedingungen und berufliche Pflichten der Eltern im Widerspruch zu den Grundbedürfnissen, Empfindungen und Wünschen der Kinder.

In umfangreichen Teamsitzungen und Fortbildungen haben wir uns mit der Forderung nach einer „neuen Lernkultur“ auseinandergesetzt und sind dabei unter anderem auf die „ganzheitliche“ Lehre von Pfarrer Sebastian Kneipp gestoßen.

Als wir erste Schritte in diese Richtung unternommen haben, wussten wir noch nicht, wie weitreichend sich diese „Kneipp-Pädagogik“ im Tagesablauf niederschlagen würde.

Heute beweisen uns die Kinder tagtäglich, dass dies der erste wichtige Schritt in die richtige Richtung war.

Inzwischen sind wir eine kath. „Kneipp®-zertifizierte“ Kindertagesstätte mit entsprechend qualifiziertem Personal.

Mit viel Engagement und Motivation möchten wir Ihr Kind durch eine schöne, erlebnisreiche Zeit in unserer Einrichtung begleiten, und es in seiner persönlichen Entwicklung bestmöglich fördern.

Eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen an der Erziehung Beteiligten liegt uns dabei sehr am Herzen.

*Ihr Team von Kindergarten und Krippe*

*Oberstaufen, September 2019*

## 4. Vorstellen der Einrichtung

### 4.1 Lage/Umfeld

Die Kindertagesstätte befindet sich in ruhiger Lage, umgeben von Kurpark, Pfarrsaal (Franziskussaal), Feuerwehrhaus und Rot-Kreuz-Station.

Ein vielfältiges Spiel- und Bewegungsangebot bieten neben unserem naturnah angelegten Garten, der öffentliche Spielplatz im Kurpark, sowie der nahegelegene Wald.

### 4.2 Träger

Adresse:

Katholische Kirchenstiftung St. Peter und Paul Oberstaufen

Dekan Pfarrer Karl-Bert Matthias

Rainwaldstr. 6

87534 Oberstaufen

Tel: 08386 / 4558

Als Träger hat die katholische Kirchenstiftung „St. Peter und Paul“ - **vertreten durch Pfarrer Karl-Bert Matthias** die Aufgabe, Sorge zu „tragen“ für die gesamte Kindertagesstätte.

Er ist Ansprechpartner für das pädagogische Personal, den Elternbeirat und die Elternschaft. Die personelle Besetzung und alle damit verbundenen Fragen werden grundsätzlich mit dem Träger besprochen.

Eine vom Träger eingesetzte **Verwaltung** kümmert sich unter anderem um die Finanzen der Kindertagesstätte.

### 4.3 Personal

Um den Anforderungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes gerecht zu werden, steht unserer Einrichtung ein entsprechend ausgebildetes, kompetentes Erzieherteam zur Verfügung, das sowohl aus päd. Fachkräften (Erzieher/Innen) als auch aus päd. Ergänzungskräften (Kinderpfleger/Innen) besteht.

Das gesamte pädagogische Fachpersonal ist durch mehrjährige Ausbildung an Fachakademien und Fachschulen auf die Erziehungs- und Bildungsarbeit vorbereitet worden. Zusätzlich verfügen wir in unserer Inklusionsgruppe



über eine Fachkraft für Integrationspädagogik und eine Heilerziehungspflegerin.

#### Ausbildungsweg zur päd. Fachkraft (Erzieherin):

- Realschule/mittlere Reife
- Zwei Jahre sozialpädagogisches Seminar (Vorpraktikum)
- Zwei Jahre theoretische Ausbildung in der Fachakademie für Sozialpädagogik
- Ein Jahr Berufspraktikum

#### Ausbildungsweg zur päd. Ergänzungskraft (Kinderpflegerin):

- Qualifizierter Hauptschulabschluss
- Zwei Jahre theoretische Ausbildung in der Berufsfachschule Kinderpflege (mit wöchentlichen Praktikumstagen)

Als „Kneipp- Kindertagesstätte“ muss mindestens 50% des pädagogischen Fachpersonals eine entsprechende Zusatzqualifikation zum Kneipp-Gesundheitserzieher nachweisen.

Zu den Aufgaben unserer Einrichtung zählt auch die Ausbildung von Praktikant/Innen verschiedener Schulen.

So können unter anderem Erzieher/Innen im Berufsanererkennungsjahr sowie SPS-Praktikant/Innen (Vorpraktikum) Praxiserfahrungen in unserer Kindertagesstätte sammeln.

Die Anleitung übernimmt die entsprechende Gruppenleitung.

Die Pflege der Räumlichkeiten wird täglich vom **Reinigungspersonal** durchgeführt. Dabei werden die Hygienevorschriften durch Beachtung von Hygieneplänen gewährleistet.

Für das Gebäude, das Außengelände und kleinere anfallende Reparaturarbeiten ist ein **Hausmeister** mit geringfügigem Beschäftigungsumfang zuständig.

#### **4.4 Räumlichkeiten**

- 6 Gruppenräume (Kindergarten)
- 2 Gruppenräume (Krippe)
- 2 Schlafräume (Krippe)

- 2 Wickelräume (Krippe)
- 2 Dachterrassen (Krippe und Kindergarten)
- 1 Turnhalle mit Geräteraum
- 2 Bewegungsräume
- 1 Speiseraum mit Küche (Mittagessen)
- 1 Kneipp-Raum für Wasseranwendungen
- 2 Ausweichräume für Kleingruppenarbeit
- 1 Waschraum mit Toiletten (Krippe)
- 3 Waschräume mit Toiletten (Kindergarten)
- 1 Behinderten-WC
- 2 Büroräume
- 1 Personalzimmer
- 1 Personenaufzug
- 1 Kreativraum
- 1 Entspannungsraum
- 1 Therapieraum
- Bällebad

#### **4.5 Gruppeneinteilung**

In unserer Einrichtung sind 6 Kindergarten- (davon eine Inklusionsgruppe) und 2 Krippengruppen untergebracht.

Für eine bessere Orientierung sind unsere alters- und geschlechtsgemischten Gruppen nach Tieren benannt. (Kindergarten: Löwen, Mäuse, Katzen, Schnecken, Bären und Erdmännchen - Krippe: Spatzen, Igel)

Die uns anvertrauten Kinder gehören verschiedenen Konfessionen und Nationalitäten an.

#### **4.6 Unsere Raumgestaltung**

Wir bieten den Kindern Wohlfühlatmosphäre, in der sie Geborgenheit finden.

Es liegt weitgehend im Ermessen der jeweiligen Erzieherin / des jeweiligen Erziehers, den Gruppenraum so zu gestalten, dass den Kindern eine Vielfalt an Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten zur Verfügung steht.

Spontane Spielsituationen geben uns dazu Impulse.

Hierbei werden auch Wünsche und Ideen der Kinder miteinbezogen.

Regale und Raumteiler geben dem Raum Struktur und gliedern ihn in verschiedene Spielbereiche.

Eine **Rollenspielecke** lädt zum verkleiden und „Familie spielen“ ein.

In der **Bauecke** wird gebaut und konstruiert.

Eine eventuelle **Naturecke** wird durch gesammelte Materialien (z.B.: Steine, Rinden, Tannenzapfen etc.) je nach Jahreszeit belebt.

Möchte ein Kind ein Bilderbuch betrachten oder sich ausruhen, zieht es sich in die **Kuschelecke** zurück.

Der **Mal- und Bastelbereich** bietet vielfältige Möglichkeiten zur kreativen Gestaltung.

Ein reiches Angebot an Spielmaterialien, wie z. B. Gesellschaftsspiele, Konstruktions- und Baumaterial, Perlen, Puzzles, Farben und Bastelmaterial und vieles mehr steht den Kindern zur Verfügung. Abwechslungsreiches Spiel wird auch dadurch ermöglicht, dass die Materialien im Laufe eines Jahres des Öfteren ausgetauscht werden.

Dem aktuellen Thema entsprechend werden das Gruppenzimmer und der Flur von Kindern und Erzieher/Innen gestaltet. Außer den Gruppenräumen stehen uns für die Arbeit in Kleingruppen verschiedene Nebenräume zur Verfügung.

Ein eigens gestalteter **Kneipp-Raum** mit verschiedenen Wasserbecken wird für Wasseranwendungen der Kneipp-Pädagogik genutzt.

In einem großzügigen **Speiseraum** wird den Ganztageskindern ein warmes Mittagessen gereicht, das von der Küche des örtlichen Seniorenzentrums geliefert wird.

Die Turn- und Bewegungsräume nutzt jede Gruppe mindestens einmal in der Woche für körperliche Aktivitäten. Sie dienen aber auch als „Multifunktionsraum“ für gruppenübergreifende Aktionen wie gemeinsames Singen und Tanzen, Elternabende und vieles mehr.

Eine **Kletterwand** im Eingangsbereich ergänzt unser Bewegungsangebot.

Unser **naturnaher Garten** mit altem Baumbestand mit ausreichend Grünfläche lädt die Kinder zum Toben und entdecken der Natur ein.

Zudem verfügen wir über zwei großzügige Dachterrassen.

#### 4.7 Öffnungs- und Schließzeiten

Montag bis Donnerstag ist unsere Kindertagesstätte durchgehend von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Am Freitag betreuen wir die Kinder bis 15:00 Uhr.

Innerhalb dieser Öffnungszeiten wählen die Eltern die für sie geeignete „Buchungszeitkategorie“. (Näheres hierzu wird jedes Jahr bei der Anmeldung bekannt gegeben, oder kann bei der Kita-Leitung erfragt werden)

In der Regel ist unsere Einrichtung zu folgenden Zeiten geschlossen:

24. Dezember bis 6. Januar

Eine Woche in den Pfingstferien und drei Wochen in den Sommerferien. Zusätzlich notwendige Schließtage (wegen Teamqualifizierung, Fortbildung, Reinigung etc.) werden rechtzeitig zu Beginn des Kita-jahres bekannt gegeben.

#### **4.8 Aufnahme**

Das Betreuungsjahr dauert von 1. September bis einschließlich 31. August des darauffolgenden Jahres.

Die Anmeldung findet jeweils im Frühjahr statt und wird rechtzeitig im Mitteilungsblatt bekannt gegeben.

Aufgenommen werden (je nach Platzangebot) alle Kinder ab einem Jahr.

Bei der Anmeldung eines Kindes in unserer Einrichtung wird mit den Erziehungsberechtigten ein Betreuungsvertrag geschlossen.

Laut Betriebsvereinbarung stehen max. 150 Kindergarten- und max. 24 Krippenplätze zur Verfügung. In der Inklusionsgruppe wird die Kinderzahl je nach Bedarf reduziert.

Alleinerziehende und so genannte „Härtefälle“ werden bei der Anmeldung vorrangig berücksichtigt.

Der vom Gesetzgeber vorgeschriebene Anstellungs- und Qualifikationsschlüssel des Personals darf dabei allerdings nicht überschritten werden.

#### **4.9 Inklusion**

„Es ist normal, verschieden zu sein“

Inklusion ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Wir verstehen darunter das Betreuen, Bilden und Erziehen aller Kinder, unabhängig von kulturellen, religiösen, sozialen, geistigen oder körperlichen Voraussetzungen.

Allen Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, ihrem eigenen Rhythmus entsprechend zu wachsen und sich zu entwickeln.

Die Wahrnehmung von Unterschieden zwischen den Kindern sorgt für Aufmerksamkeit füreinander, verstärkt das gegenseitige Einfühlungsvermögen und fördert die Toleranz.

Sie stärkt aber auch durch gemeinsame Erfahrungen.

Bevor wir ein Kind mit besonderen Bedürfnissen aufnehmen, bedarf es ausführlicher Vorgespräche.

Um eine qualifizierte Förderung des Kindes zu sichern, wird das Gruppenteam von sozialpädagogischen Fachdiensten unterstützt.

Allerdings steht die pädagogische Betreuung im Vordergrund- die therapeutische und medizinische nur eingeschränkt.

In Einzelfällen sind der Inklusion durch unabänderliche Rahmenbedingungen Grenzen gesetzt.

#### **4.10 Abmeldung und Kündigung**

Die Bedingungen hierfür sind im Betreuungsvertrag mit Kindertagesstättenordnung festgelegt, den die Eltern bei der Aufnahme erhalten.

Grundsätzlich sind die gebuchten Betreuungszeiten für ein Kindertagesstättenjahr verbindlich.

Nur in begründeten Ausnahmefällen besteht die Möglichkeit einer Umbuchung während des laufenden Betreuungsjahres.

### **5. Gesetzliche Grundlagen / unser Auftrag**

Die Grundlage unserer Arbeit ist das **Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)**.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich dabei am **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)**.

Dieser definiert Erziehung und Bildung als ein „auf Dialog ausgerichtetes Geschehen zwischen gleichwertigen Personen“. Er ist vor dem Hintergrund eines Menschenbildes entworfen, das das Kind als ein Wesen ansieht, das auf

Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt ist. Mit Neugier und Kompetenzen ausgestattet erkundet und erforscht es - mit Unterstützung der erwachsenen Bezugsperson - eigenaktiv sich selbst und die Welt um sich herum und eignet sich dabei Wissen an.

**Der Bezugspunkt erzieherischen Denkens und Handelns ist daher das Kind als vollwertige Persönlichkeit, das „zu seiner Entfaltung auf vielfältige Anregungen von Seiten der Erwachsenen angewiesen ist“.**

Jedes Kind  
hat das Recht  
zu lernen,  
zu spielen,  
zu lachen,  
zu träumen,  
zu lieben,  
anderer Ansicht zu sein,  
vorwärtszukommen  
und sich zu verwirklichen.

(Hall-Denis-Report)

### **5.1 5.1 Schutzauftrag**

Laut § 8a SGB sind wir verpflichtet, bei Verdacht von Kinderwohlgefährdung das Jugendamt zu informieren und mit diesem kooperativ zusammen zu arbeiten.

## 6. Unsere „Philosophie“

### 6.1 Leitsatz

„Unsere Kindertagesstätte -  
Gesund leben mit Kneipp!“ oder „Kinder von heute -  
gesundheitsbewusste Erwachsene von morgen“



Am 30. April 2010 erhielt unsere Einrichtung das Zertifikat:

„vom Kneipp-Bund anerkannte Kindertagesstätte“

#### 6.1.1 Was bedeutet Kneipp-Gesundheit in der Kindertagesstätte

Körper, Geist und Seele bilden zusammen das Fundament der gesundheitlichen Entwicklung der Kinder.

Sebastian Kneipp berücksichtigte das in seiner Lehre vom naturgemäßen Leben und Heilen.

Natürliche Reize wie Sonne und Luft, Wärme und Kälte spielen dabei ebenso eine Rolle wie der Wechsel von Bewegung und Ruhe.

Kinder in der **Kneipp®-Kindertagesstätte** lernen, verantwortlich mit ihrer Gesundheit umzugehen:

**Ja zu sagen, zu sich, zum Anderen und zur Natur.**

Das klassische Naturheilverfahren Sebastian Kneipps lässt sich mit seinen fünf Elementen (Lebensordnung, Wasser, Bewegung, Ernährung und Heilpflanzen) ideal in den Alltag von Krippe und Kindergarten integrieren. Kinder sind offen und neugierig, ihr Verhalten ist noch nicht eingefahren - somit verspricht frühe Gesundheitserziehung Erfolg.

In unserer Kita lernen die Kinder spielerisch Grundlagen der gesunden, naturgemäßen Lebensweise und gesundheitsbewusstes Verhalten

# Die 5 Kneipp - Säulen

Die Kneipp-Erziehung in der Kindertagesstätte basiert auf den 5 Säulen der Heilkunde nach Sebastian Kneipp.



## Bewegung

für körperliches und seelisches Wohlbefinden - Spiel und Sport mit Freude und Spaß ohne Leistungsdruck



## Lebensordnung

Für die gesunde seelische Entwicklung eines Kindes sind insbesondere Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen und Kontinuität (Rituale) wichtig



## Natürliche Reize/ Wasser

Die Natur birgt ein großes Angebot an natürlichen Reizen:  
Sonne, Wärme, Luft und Licht, Wind und Kälte - wichtig für Abwehrkräfte und Immunsystem



## Heilpflanzen

kennen lernen, sammeln, verarbeiten, anbauen, pflegen, kosten ....



## Ernährung

Essen - gesund und lecker - selbst zubereitet und gekocht - mit Appetit gegessen

Das beste, was man gegen die Krankheit tun kann, ist etwas für die Gesundheit zu tun!

(Sebastian Kneipp)



## 6.1.2 Wer war Sebastian Kneipp

Sebastian Kneipp (1821 -1897), der als „Wasserdoktor“ von Wörishofen“ weltweit bekannt ist, entwickelte die Lehre von der ganzheitlich orientierten, gesunden Lebensweise und ein komplexes Naturheilverfahren. Geboren in Stephansried im bayerischen Schwaben als Sohn einfacher Weberleute und schließlich 1852 doch noch den Wunschberuf des Priesters erlernt, heilte Sebastian Kneipp seine Patienten erfolgreich mit Wasser- und Kräuteranwendungen.

Zahlreiche Kurorte sind heutzutage nach ihm benannt wie z.B. Bad Wörishofen, Bad Grönenbach... wodurch er unter anderem bis heute noch in aller Munde ist.

Der Heilansatz des Pfarrers Sebastian Kneipp umfasst weit mehr als die vor allem bekannte Wasseranwendung. Auf 5 Säulen basieren seine Empfehlungen, die er für ein gesundes Leben gab. Kneipp betonte immer wieder die **Ganzheitlichkeit** seines Ansatzes. Nur wenn alle Bereiche über längere Zeit gleiche Aufmerksamkeit erfahren, dann können sie ihre volle Wirkung entfalten. Wohl keine andere Naturheilmaßnahme ist so ganzheitlich orientiert und für Kinder geeignet, wie die Sebastian Kneipps. Die von ihm empfohlenen Mittel wie Entspannung, Umgang mit Wasser, Sonne, Luft, gesundes Essen und Bewegung sind Naturheilmittel in reinsten Form. Sie stehen für eine gesunde Lebenshaltung und geben dem Organismus der Kinder die Basis, mittels eines intakten Immunsystems mit evtl. aufkommenden Krankheiten selbst fertig zu werden.

***„Es gibt viele Krankheiten, aber nur eine Gesundheit!“***

Wie setzen wir den „Kneipp-Gedanken“ in unserer Einrichtung um?

„In einer Zeit der Frühförderung ist es wichtig, den Erlebnisraum der Stille, des Seins bei Kindern zu erhalten, bevor er verloren geht.“

*(aus Kneipp „Lebensordnung“ –seelische Balance)*

Bei uns ist der Gesundheitsgedanke nach Kneipp ganz selbstverständlich in den Kindergartenalltag integriert durch:

✓ **Bewegung:**



Unsere Kinder leben uns die Freude an der Bewegung vor. Wir müssen ihren natürlichen Bewegungsdrang nur unterstützen und maßvoll fördern. Wenn der Spaß im Vordergrund steht, werden sowohl Kraft, Ausdauer als auch Koordination gestärkt. Bewegung macht Ihr Kind mutig und selbstbewusst und fördert eine gewisse Fitness durch vielfältige Bewegungsangebote im Garten, im Kurpark, im Wald, in der Turnhalle, an der Kletterwand und...

✓ **Heilpflanzen:**



Schon Pfarrer Kneipp sprach den Heilkräutern eine große Bedeutung zu und heilte viele Jahre damit. Die heimische Natur bietet uns eine Vielfalt an Kräutern und Heilpflanzen. So liegt es in unserer Hand, den Kindern eine Achtung vor der Heilkraft der Natur zu vermitteln. Wie spannend ist es, gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungstour zu gehen, um Heilpflanzen zu erkennen zu sammeln und zu verarbeiten. Für eine verantwortliche Selbstbehandlung eignen sich insbesondere die mild wirkenden Heilpflanzen, aus denen Badezusätze, Tinkturen, Salben, Tees sowie schmackhafte Kräutergerichte und Säfte hergestellt werden können.

✓ **Ernährung:**



Eine möglichst naturbelassene Vollwertkost -gesund und vital-stoffreich- ist in jedem Alter wichtig. Die Ernährungslehre nach Sebastian Kneipp bietet einfache und praktische Grundlagen, wie eine gesunde Ernährungsweise

umgesetzt werden kann. Dabei werden die Jahreszeiten berücksichtigt und Lebensmittel aus der Region bevorzugt. Freude am Essen bedeutet ein Stück Lebensqualität. Gesunde Ernährung soll lecker riechen, appetitlich aussehen und natürlich gut schmecken. Besonders für Säuglinge und Kleinkinder ist sie entscheidend für die körperliche und geistige Entwicklung. Dazu bieten wir den Kindern täglich frisches Obst und Gemüse an. Zu den Mahlzeiten reichen wir Wasser - Wasser als das Lebenselixier schlecht hin.

✓ **Wasser:**



Wasser

Mit Wasserreizen stärken wir das vegetative Nervensystem und die Abwehrkräfte und legen somit einen optimalen Grundstein für das ganze Leben. Behutsam anfangen, langsam steigern und auf die persönlichen Besonderheiten des Kindes eingehen. Im Sommer nutzen wir

die Kneipptretstelle im Kurpark, im Winter bietet uns der im Januar 2012 fertig gestellte Kneipp-Raum vielfältige Möglichkeiten für Wasseranwendungen (Wassertreten, Arm- und Fußbäder, Güsse, Schneetreten etc.- eine große Auswahl an Kneipp'schen Anwendungen, die wir das ganze Jahr über mit unseren Kindern umsetzen.

✓ **Lebensordnung:**



Balance

Alles in Ordnung?

Diese Frage können wir nur mit einem ehrlichen „Ja“ beantworten, wenn Körper, Geist und Seele sich wohl fühlen. Der Rhythmus der Jahreszeiten, ein geregelter Tagesablauf, persönliche und gemeinsame Rituale, Anspannung und

Entspannung, eine Wohlfühlmassage, die Welt möglichst körpernah mit allen Sinnen wahrnehmen - so können Kinder (und auch Erwachsene) ihre Umwelt besser kennen lernen und Orientierung finden in unserer reizüberfluteten Welt. Was

bedeutet das im Umgang mit unseren Kindern? Für eine gesunde, seelische Entwicklung brauchen Kinder insbesondere Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen, Achtung und Toleranz. Durch Rituale wie z.B. der Orientierung am kirchlichen Jahreskreis, der tägliche Morgenkreis, unsere regelmäßige Mittagsruhe nach dem Essen, Entspannungsübungen, Wechsel zwischen Bewegung und Ruhe, Phantasiereisen, Streicheleinheiten etc., möchten wir den Kindern das Rüstzeug für ein gesundes, harmonisches Leben vermitteln.

*„ Das schönste Geschenk, das wir geben können, ist unsere  
Zuwendung, unsere Liebe und unsere Zeit.“*

## 6.2 Leitbild

- Das Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, die wir wertschätzen und so annehmen wie sie ist
- Kinder sind „Gäste, die nach dem Weg fragen“ und ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung Ausdruck verleihen. Als Begleiter geben wir Ihrem Kind individuelle Unterstützung
- Die Neugierde und der Erforschungsdrang der Kinder ist für uns eine Herausforderung, der wir uns stellen
- Kinder sind wunderbare Geschöpfe Gottes, denen wir mit Respekt begegnen und deren Einzigartigkeit uns immer wieder Anlass zur Freude ist
- Das tägliche Miteinander ist für uns ein gegenseitiges Lernen: Pädagogisches Team, Eltern und Kinder sind dabei „Lernende wie auch Lehrende“
- Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, dem wir Raum geben. Sie sind so lebendig wie die Natur
- Kinder lieben Musik, die wir gemeinsam als Ausdruck von Lebensfreude erleben
- Mit Kreativität und Phantasie schaffen sich die Kinder ihre Welt immer wieder neu. Wir bieten heute den nötigen Rahmen für ein lebenswertes Morgen

- Das Immunsystem wird präventiv gestärkt durch das Praktizieren einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung nach Kneipp

## **7. Unsere pädagogischen Ziele**

### **7.1 Grundsätzliche Ziele**

Unsere Kindertagesstätte will dem Kind außerhalb seiner Familie einen vertrauensvollen Lebens- und Lernraum anbieten. Durch die Umsetzung des Kneippgedanken in unserer Einrichtung versuchen wir einen Ausgleich zu einer immer hektischer werdenden Welt herzustellen, bzw. den Kindern einen positiven und eigenverantwortlichen Wechsel zwischen Spannung und Entspannung zu vermitteln. Es ist uns wichtig, das Kind ganzheitlich (Körper, Geist und Seele) zu begleiten und zu fördern, damit es wichtige Basiskompetenzen für sein Leben entwickeln kann. Wir wollen ein positives Selbstbild aufbauen und weiterentwickeln. Unsere christlich-ethische Wertevermittlung verhilft dem Kind zu einer bejahenden Lebenseinstellung und Stärkung seiner seelischen Kräfte. Das ist die beste Basis für Wertschätzung, Toleranz und eigenverantwortliches Handeln. So kann das Selbstwertgefühl und die Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden.

Indem wir Kinder zum Nachdenken anregen, damit sie eigenständig nach Lösungen suchen, fördern wir die Entwicklung der Lernkompetenz, d.h. **„Lernen wie man lernt.“**

### **7.2 Religiöse Bildung/Wertevermittlung**

Als pädagogische Einrichtung der katholischen Kirche ist die religiöse Grundprägung und Erziehung ein wichtiges Ziel, und liegt auch unserem Träger sehr am Herzen.

Wir möchten die religiöse Erziehung im Elternhaus unterstützen und ergänzen, denn daraus kann sich eine lebendige Beziehung zu Gott und der Glaubensgemeinschaft entfalten.

Durch die Vermittlung eines positiven Gottesbildes kann in den Kindern ein grundsätzliches Vertrauen zu Gott wachsen

(Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament, Gebete, Lieder und Bilder).

Die Kinder sollen Jesus kennen lernen:

- als Sohn des himmlischen Vaters
- als Vorbild für unser tägliches Leben und
- für unsere Beziehung zu Gott und den Menschen
- als vertrauenswürdigen Freund und Begleiter

Im Alltag wollen wir gemeinsam den christlichen Glauben in seiner bunten Vielfalt leben und unsere eigenen Erfahrungen an die Kinder weitergeben. Kinder sollen die Natur als Gottes Schöpfung kennen lernen, schätzen, achten und sorgsam damit umgehen.

Durch den "gelebten Glauben" im Alltag wollen wir die Kinder zum Gebet hinführen und zur *Gewissensbildung* beitragen. Dabei werden positive Werte wie Nächstenliebe, Freundschaft, Hilfsbereitschaft und vieles mehr vermittelt.

Im Jahreskreis dürfen Kinder christliches Leben und Brauchtum in seiner Vielfalt kennen lernen und erleben.

### **7.3 Sozialkompetenz/Persönlichkeitsentwicklung**

Sozialerziehung findet täglich in allen Bereichen des Kita-Alltags statt.

Bei uns haben die Kinder *Gelegenheit*, Beziehungen aufzubauen, die durch gegenseitigen Respekt und Wertschätzung gekennzeichnet sind.

Durch die täglichen Begegnungen im Morgenkreis (z.B. Kinderkonferenz), im Freispiel, bei Auseinandersetzungen in Spielsituationen, bei gruppenübergreifender Projektarbeit u.v.m., lernen die Kinder

- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zu entwickeln
- Freunde zu finden
- Konflikte auszuhalten und ohne Gewalt zu lösen
- Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln

- Sich mitverantwortlich zu fühlen (Patenschaft für neue Kinder zu übernehmen)
- Andere Kulturen / Lebensweisen anzuerkennen und zu tolerieren
- Grenzen und Regeln zu beachten
- Eigene Gefühle wahrzunehmen, zuzulassen und zeigen zu dürfen
- Sensibel zu werden für die Gefühle anderer
- Gemütsentwicklung, Liebesfähigkeit und Nächstenliebe
- Dem eigenen Gefühl zu vertrauen, sowie eigene Bedürfnisse und Gefühle angemessen zu vertreten
- Eigeninitiative zu entwickeln und Entscheidungen zu treffen

Für die gesunde seelische Entwicklung eines Kindes sind insbesondere Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen und Kontinuität wichtig. Das pädagogische Personal ist stets bemüht, das Kind in der Entwicklung seines Sozialverhaltens und seiner Persönlichkeit bewusst wahrzunehmen und es behutsam zu begleiten.

#### 7.4 Begegnung mit der Natur

Die Begegnung mit der Natur bietet den Kindern ganzjährig vielfältige Möglichkeiten, sich unmittelbar als Teil der Natur zu erleben. Die Kinder werden immer wieder mit neuen Situationen konfrontiert.

So stellen z.B. ein steil abfallender Hang, im Weg liegende Äste und der unebene Waldboden für sie Herausforderungen dar, die es zu bewältigen gilt.

Durch experimentieren und beobachten können die Kinder in unserer naturnahen Umgebung zudem viele Erfahrungen machen, wie:

- Kennen lernen der Natur im jahreszeitlichen Wechsel (Naturbeobachtungen)
- Die Natur als Gottes Schöpfung schätzen und achten
- Staunen können über die Vielfalt der Flora und Fauna, wobei Naturmaterialien die individuelle künstlerische Gestaltungskraft der Kinder in besonderer Weise herausfordern. (Erlebnistage im

- Wald, Sammeln von Naturmaterial, Spaziergänge in der Natur, Gartenpflege, Kräuterecke betreuen, Heilpflanzen kennen lernen, selbst anbauen, pflegen, sammeln und verarbeiten u.a.m.)
- Lernen von Verhaltensregeln in der Natur (Gefahren richtig einschätzen, giftige Pflanzen erkennen und meiden).

Die Natur birgt ein großes Angebot an natürlichen Reizen: Sonne, Wärme, Luft und Licht, Wind und Kälte - wichtig für Abwehr und Immunsystem

Wald- und Naturtage sind daher feste Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

## 7.5 Bewegung

Bewegung dient dem körperlichen und seelischen Wohlbefinden.

In der frühen Kindheit ist Bewegung nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale, soziale und sprachliche Entwicklung von großer Bedeutung - das heißt, Vorschulkinder lernen am meisten und am besten durch Bewegung.

An unserer Kletterwand werden Fähigkeiten wie Auge-Hand-Fuß-Koordination, Ausdauer, Selbstwertgefühl, Selbsteinschätzung und Kraft geschult.

Beim Turntag stehen uns geeignete Klein-/ Großgeräte zur Verfügung, um motorische Aktivitäten bei den Kindern anzuregen und zu fördern.

Ein besonderes Highlight ist die „Knaxiade“, die von uns jährlich unter dem Aspekt der Gesundheitserziehung durchgeführt wird, um Bewegungsmängeln vorzubeugen und den Kindern Spaß an der Bewegung zu vermitteln.

Der Bewegungsdrang der Kinder kann außerdem in unseren großzügigen Gängen sowie im Garten ausgelebt werden.

*Bewegung - eines der 5 Elemente Kneipps für körperliches und seelisches Wohlbefinden - Spiel und Sport mit Freude und Spaß und ohne Leistungsdruck!*



## 7.6 Musikalische Förderung

Kinder erfahren Musik als Quelle von Freude und Entspannung. Gemeinsames Singen und Musizieren fördern die Kontakt- und Teamfähigkeit und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Musik sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an, wirkt anregend auf Fantasie und Kreativität und ist ein ideales Medium für Kinder, sich mitzuteilen.

Sie fördert die motorische, sprachliche und geistige Entwicklung, sowie das Körperbewusstsein und das Rhythmusgefühl.

Unsere Musikerziehung bedeutet daher nicht nur singen, sondern auch erarbeiten von Klanggeschichten, Singspiele, rhythmisches Klatschen, Tänze, malen nach Musik, durchführen musikalischer Projekte, kennen lernen verschiedener Orff-Instrumente, Herstellen einfacher Klanginstrumente, erlernen von Reimen und Gedichten.

## 7.7 Sprachliche Entwicklung

Kinder lernen die Sprache nur im persönlichen Kontakt mit einer ihnen zugewandten Bezugsperson.

Das Gespräch gehört zu den wichtigsten Formen der Sprachförderung, die eine entscheidende Bedeutung für die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit hat.

Schon bei der morgendlichen Begrüßung nehmen wir uns bewusst Zeit, jedes einzelne Kind persönlich anzusprechen.

Neben den sprachlichen Interaktionen im Kindergartenalltag bietet besonders der „Morgenkreis“ den Kindern die Möglichkeit, sich mitzuteilen und ihre Bedürfnisse zur Sprache zu bringen.

In der so genannten „Kinderkonferenz“ lernen die Kinder ihre Gedanken zu artikulieren, zuzuhören und andere ausreden zu lassen.

Zudem findet eine Vertiefung der sprachlichen Förderung statt, durch:

- Wecken der Sprechfreude (auch im Dialekt)
- Lust an Bilderbüchern und am Geschichten vorlesen
- Wortschatz erweitern
- Dialogfähigkeit
- Sprachlichen Umgang bei Konflikten

- Fähigkeit, Geschichten zu erzählen, bzw. Geschichten zu folgen

Im letzten Jahr vor der Einschulung besteht für die Kinder die Möglichkeit, an einer Testung teilzunehmen, die eine Tendenz zur Entwicklung einer Lese-Rechtschreibschwäche aufdecken kann.

Betroffene Kinder werden daraufhin im so genannten „Würzburger Trainingsprogramm“ täglich entsprechend gefördert. Dieses Training beinhaltet z. B. Sprach- und Sprechspiele, rhythmisches Klatschen von Wörtern und Sätzen, reimen und erkennen von Reimen,...

Eine zweite Testung nach Abschluss des Programms, sowie die positive Rückmeldung der Lehrer bestätigen uns, dass betroffene Kinder somit einen nachweislich erfolgreichen Start in der Schule haben.

Außerdem werden Kinder mit und ohne Migrationshintergrund schon vor der Einschulung gezielt sprachlich gefördert.

## 7.8 Kreativität

Wir bieten den Kindern Raum, um ihre kreativen Fähigkeiten, ihre Phantasie individuell entfalten zu können.

Sowohl beim spielenden Gestalten (Rollenspiel, Theateraufführung, Singspiel, Krippenspiel etc.) als auch beim bildnerischen Gestalten wie zum Beispiel im Kreativraum (experimentieren mit verschiedenen Techniken, Farben und Materialien) können die Kinder Ideen aus eigenem Antrieb umsetzen und darstellen. Dabei werden Wahrnehmung und Vorstellungsvermögen in besonderem Maße gefördert.

## 7.9 Mathematisch-naturwissenschaftliche Förderung

Schon Kinder im Vorschulalter sind interessiert an mathematisch-naturwissenschaftlichen Zusammenhängen.

Naturwissenschaftliche und technische Experimente leisten einen wesentlichen Beitrag, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erhöhen (z.B. Experimente mit den 4 Elementen Feuer, Wasser, Erde, Luft...).

Durch entsprechende Spielmaterialien wird der Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen gefördert. (Angebot von mathematischem Montessori-Material, Zahlen- und Würfelspiele, Zählen im Alltag, ...)

### **7.10 Gesundheitserziehung**

Das Thema Gesundheit begleitet uns unser Leben lang.

Ziel der Gesundheitserziehung ist es, dem Kind einfache Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, über mögliche Gefahren von Unfällen und Verletzungen und das Verhalten bei solchen zu vermitteln. Auch gilt es, seine Bereitschaft zu einer gesunden Lebensweise zu fördern.

Gesundheitserziehung berührt viele Bereiche im Kindergarten und wird bei uns vielseitig thematisiert und praktiziert, beispielsweise durch:

- „Wohlfühlen mit Kneipp“
- Hände waschen nach der Toilette und vor dem Essen
- Zahnprophylaxe durch Fachkräfte
- Gesunde Ernährung - auch selbst zubereitet
- Entsprechendes Bewegungsangebot (siehe Bewegungserziehung)
- Viel Aufenthalt im Freien
- Entspannungsübungen wie Mandalas malen, Legearbeiten, Phantasiereisen, wohlfühlen im Entspannungsraum etc.

## **8. Haltung der Erzieherin/Erziehers**

Das Wichtigste und Unverzichtbare für das Gelingen unserer ganzheitlichen Pädagogik ist eine liebende, ehrlich wertschätzende Grundhaltung des Erwachsenen zum Kind.

Eine Haltung, aus der heraus das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit geachtet und in seiner Entwicklung individuell unterstützt und begleitet wird.

Im täglichen Umgang mit dem Kind

- verhalten wir uns ruhig und zurückhaltend
- geben wir ihm Klarheit, Strukturen und Grenzen

- zeigen wir Autorität, aber sind nicht autoritär
- schenken wir ihm Zutrauen
- sind wir ihm Vorbild im respektvollen, wertschätzenden Umgang mit Lebewesen und Gegenständen
- nehmen wir uns Zeit, es in seinem Verhalten zu beobachten (Beobachtungsbögen, Portfolio...)
- wird von uns sorgfältig das Spielmaterial vorbereitet und der Raum ansprechend gestaltet.

## 9. Unsere pädagogische Praxis

### 9.1 Tagesablauf (siehe auch Krippe)



Der Tagesablauf ist geprägt durch die „kneipp'sche Säule“ der Lebensordnung, die dem Kind Halt, Orientierung und Struktur gibt und dadurch insbesondere zum Wohlfühlen eines jeden einzelnen Kindes beiträgt.

#### 9.1.1 Ankommen

Kinder, die vor 8.00 Uhr in den Kindergarten kommen, werden bei Bedarf gruppenübergreifend betreut.

Nachdem sie sich in der Garderobe umgezogen haben, werden sie in der Gruppe von der Dienst habenden Erzieherin persönlich begrüßt. Das gibt dem Kind das Gefühl, dass es freudig erwartet wird.

#### 9.1.2 Das Freispiel

Die Spielphase von der Ankunft des Kindes im Kindergarten bis zur gezielten Beschäftigung ist das „Freie Spiel“.

Es gibt allen Kindern die Gelegenheit zum Entdecken, Erkennen, Schaffen und Gestalten. In der Freispielzeit können die Kinder in freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeit wählen.

Dazu werden von der Erzieherin die unterschiedlichsten Materialien bereitgestellt. Das Kind kann auch einmal „nichts tun“ und andere Kinder bei ihrem Spiel beobachten. Weiter kann das Kind auch entscheiden, mit wem, wo und wie lange es spielen

möchte. Während des Freispiels werden alle ganzheitlichen Ziele gefördert. Für das Kind stehen beim Spiel immer Spaß am Tun und die Bedürfnis-befriedigung im Vordergrund.

Kinder eignen sich spielerisch die Welt an.

Das Freispiel deckt alle Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung ab, die für das spätere Leben von großer Bedeutung sind.

### **9.1.3 Gemeinsamer Kreis**

Im Laufe des Vormittags kommen alle Kinder zu einem Kreis zusammen.

Hier nehmen sie sich bewusst als Mitglied einer Gruppengemeinschaft wahr. Jedes bekommt die Gelegenheit, von seinen Erlebnissen zu erzählen, Gefühle und Wünsche zu äußern, sowie neue Dinge von den anderen zu erfahren. Dadurch fühlen sich die Kinder ernst genommen und lernen gleichzeitig, einander zuzuhören, was die Grundlage demokratischen Verhaltens ist. Sprache, Artikulation, freie Rede mit Mimik und Gestik werden eingeübt. Außerdem besprechen wir gemeinsam den Tagesablauf, entwickeln Regeln, singen Lieder, greifen aktuelle Themen auf und vieles mehr.

### **9.1.4 Brotzeit**

Während des Freispiels (vor und nach dem Morgenkreis) haben die Kinder Gelegenheit, an einem vorbereiteten Esstisch ihre mitgebrachte Brotzeit zu verzehren. Dabei legen wir Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung, die hygienisch verpackt in einer Kindergartentasche mitgegeben werden sollte. Auf Süßigkeiten sollte dabei weitgehend verzichtet werden.

Getränke, wie z.B. Tee, Saftschorle oder Mineralwasser, dürfen die Kinder von zuhause mitbringen. Dabei ist auf einen auslauf- und bruchsaferen Trinkbehälter zu achten.

Die gleitende Brotzeit bietet den Kindern die Möglichkeit, ihrem eigenen Essrhythmus zu folgen.

Von Zeit zu Zeit findet eine gemeinsame, gesunde Brotzeit statt.

Die Zutaten dafür werden von den Kindern mitgebracht und zu einer leckeren Mahlzeit zubereitet. Bei der Zubereitung helfen die Kinder fleißig mit.

Mit einem Lied oder Gebet danken wir Gott für die Gaben, bevor wir mit Essen beginnen.

Die gemeinsame Brotzeit fördert die Gemeinschaft und in Gesellschaft schmeckt das Essen bekanntlich doppelt so gut.

### **9.1.5 Gezieltes Lernangebot - Bildung**

Während des Vormittags wird mit einer Teilgruppe oder mit der gesamten Gruppe eine „gezielte Beschäftigung“ durchgeführt, die wiederum der ganzheitlichen Förderung der Kinder dient.

Dabei bieten wir den Kindern eine Vielfalt von Erlebnismöglichkeiten aus den verschiedensten Bereichen an.

Wir orientieren uns jeweils am aktuellen Thema bzw. Projekt.

Gezielte Beschäftigungen können sein:

- Liedeinführung  
( rhythmisch-musikalische Förderung/Klanggeschichte )
- Märchen und Geschichten
- Religiöse Erziehung
- Rollenspiel
- Malen und Werken
- Faltarbeiten
- Bewegungserziehung
- Experimente
- Fingerspiele/Verse/Reime
- Gemeinsames Kochen
- Erlernen eines richtig durchzuführenden Armbades, eines Gusses
- ...

Je nach Art der Beschäftigung und Entwicklungsstand der Kinder dauert ein gezieltes Angebot zwischen 30 und 60 Minuten.

### **9.1.6 Gemeinsames Aufräumen**

Gegen Ende des Vormittags räumen wir auf ein Signal hin (z.B. Lied, Glockenspiel, Triangel...) gemeinsam auf.

Dadurch entwickeln die Kinder Ordnungssinn und lernen, Verantwortung für das Spielmaterial und den Gruppenraum zu tragen. Danach treffen wir uns noch mal kurz im Kreis um den Vormittag gemeinsam zu beschließen.

### **9.1.7 Gemeinsames Anziehen**

Beim Anziehen in der Garderobe möchten wir das Kind dazu anleiten, alltägliche Lebensaufgaben selbständig zu bewältigen und anderen Kindern Hilfestellung zu geben.

### **9.1.8 Mittagessen**

Für die Ganztageskinder besteht die Möglichkeit, von Montag bis Freitag ein warmes Mittagessen zu bestellen, das von der örtlichen Seniorenheimküche geliefert, von einer Haushaltshilfe im Speiseraum serviert, und vom Erzieherpersonal begleitet wird.

Wichtig ist uns hierbei, eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, in der wir auf eine gute Tischkultur achten und vor dem Essen ein gemeinsames Tischgebet sprechen.

### **9.1.9 Mittagsruhe**

Von 13.00 - 13.30 Uhr findet für alle Kinder eine Mittagsruhe statt. Hierbei legen wir Wert auf eine ruhige Atmosphäre, in der die Kinder auch die Möglichkeit haben, ihren Bedürfnissen entsprechend einen Mittagsschlaf zu halten.

### **9.1.10 Unser Nachmittag**

Nach der Mittagsruhe werden die Kinder bei Bedarf gruppenübergreifend betreut. Dabei haben sie die Möglichkeit, die unterschiedlichen Gruppenräume kennen zu lernen, mit anderen Kindern in Kontakt zu kommen und auch Freundschaften zu schließen.

## 9.2 Bring- und Abholzeiten

In der Zeit von 7.15 Uhr bis 9.00 Uhr können die Kinder in unsere Einrichtung gebracht werden. Zur Sicherheit der Kinder wird die Haustüre ab 9.00 Uhr geschlossen.

Da Kinder, die später kommen, erfahrungsgemäß schwer in die Gruppengemeinschaft hineinfinden, bitten wir alle Eltern, ihr Kind pünktlich zu bringen. Sollten sich Eltern ausnahmsweise verspäten, können sie in ihrer Gruppe klingeln.

Unter Berücksichtigung unserer pädagogischen „Kernzeit“ (8.30 - 12.30 Uhr) können die Kinder entsprechend der gebuchten Zeit ab 12.00 Uhr abgeholt werden.

## 9.3 Feste und Feiern des Glaubens

Höhepunkte in unserem Kindergartenalltag sind Feste und Feiern, die sich hauptsächlich aus dem christlichen Jahreskreis ergeben, wie z.B.:

- Erntedank
- St. Martin und St. Nikolaus
- Advents- oder Weihnachtsfeier
- Fasching
- Palmsonntag (Prozession und Gottesdienst)
- Ostern
- Gottesdienst in der Pfarrkirche
- Muttertag/Vatertag
- Sommerfest
- Geburtstagsfeier jedes Kindes

Diese entstehen oft situativ aus dem Alltag oder dem spezifischen Gruppengeschehen, wie z.B.:

- Besuch auf dem Bauernhof/auf der Alpe
- Sonstige Ausflüge und Wanderungen
- Marktbesuch
- Apfelaktion (kennenzulernen der Verarbeitung von Obst)
- Waldtage
- Übernachtung im Kindergarten mit den „Großen“
- Pädagogisch wertvolle Aufführungen von Künstlern, (wie z.B. Schattentheater oder Korbtheater)



## 9.4 Vorbereitung und Planung unserer pädagogischen Arbeit

Um ein qualifiziertes, pädagogisch wertvolles Angebot zu ermöglichen, ist eine gründliche Vorbereitung und Planung von Seiten der Erzieher/Innen unerlässlich.

Diese Planung orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder sowie am BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan).

Es werden aber auch der Jahreskreislauf, besondere Anlässe und Ereignisse, sowie die momentane Gruppensituation berücksichtigt.

Eine gewissenhafte Planung setzt eine sorgfältige Beobachtung des einzelnen Kindes voraus.

Intensive Vorbereitung für Entwicklungsgespräche nimmt zusätzlich Zeit in Anspruch. Durch Beratungsstunden und Gespräche mit Fachdiensten wird unsere pädagogische Arbeit zudem ergänzt.

## 10. Teamarbeit

Unser qualifiziertes Team, das zum Teil aus langjährigen Mitarbeitern besteht arbeitet seit vielen Jahren zusammen und profitiert von den unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen der einzelnen Teammitglieder. Besonders wichtig ist uns eine offene, ehrliche und konstruktive Zusammenarbeit, die wir in wöchentlichen Teamsitzungen pflegen. Voraussetzung dafür sind unter anderem auch Konflikt- und Kompromissbereitschaft, Toleranz und der respektvolle Umgang miteinander.

Unsere Teamarbeit beinhaltet unter anderem:

- Austausch von Verhaltensbeobachtungen und Situationen im Alltag der Kindertagesstätte (Situationsanalyse)
- Erarbeitung von Zielen der Erziehungs- und Bildungsarbeit
- Weitergabe von Informationen
- Erarbeitung pädagogischer Konzepte
- Diskutieren und Entscheidungen treffen
- Vorbereitung von Festen, Veranstaltungen, Elternabenden
- Inhalt der Elternzeitung festlegen
- Organisation hauswirtschaftlicher Arbeiten
- Erstellung einer Jahresplanung

In kleineren Gruppen wechselnder Zusammensetzung werden zudem gruppenübergreifende Feste und Gottesdienste, Aktionen und Projekte erarbeitet.

Hierfür nutzen wir auch so genannte „besuchsarme Zeiten“ (z.B. Schulferien, Skikurs)

## 11. Zusammenarbeit mit Eltern

Zum Wohle der uns anvertrauten Kinder streben wir eine offene vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte an.

„Mittendrin statt nur dabei“

### Formen der Elternarbeit:

- Geplante **Entwicklungsgespräche** finden in der Regel zu einem vereinbarten Termin statt. Wir nehmen uns Zeit, Fragen zu beantworten, uns über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen und Eltern zu beraten. Gegenseitiges Vertrauen und Offenheit sind uns dabei sehr wichtig, um ein harmonisches Miteinander zum Wohle des Kindes leben zu können. Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche bieten uns gesetzlich vorgeschriebene Beobachtungsbögen sowie ein Portfolioordner („Schatzbuch“), welcher für jedes Kind zu Beginn seiner Krippen- bzw. Kindergartenzeit erstellt und im Laufe der Jahre mit individuellen Entwicklungsberichten gefüllt wird.
- **Tür- und Angelgespräche** ergeben sich des Öfteren beim Bringen und Abholen des Kindes. Hierbei handelt es sich um kurze, spontane Gespräche, bei denen aktuelle Informationen ausgetauscht werden können- sofern es die momentane Gruppensituation zulässt.
- **Elternabende:** Damit geben wir Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Für die Eltern besteht hier auch die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens. Außerdem können bei dieser Gelegenheit Ideen und Anregungen eingebracht werden. Es finden jährlich mindestens ein gruppeninterner Elternabend und je nach

Bedarf gruppenübergreifende Elternabende statt. Hierzu können auf Wunsch der Eltern oder Erzieher auch Referenten eingeladen werden.

- **Elternmithilfe:** In der Vielfalt der verschiedenen Aufgaben im Kindergartenalltag sind wir oftmals auf die verständnisvolle und tatkräftige Mithilfe der Eltern angewiesen. (z.B. beim Aufbau eines neuen Spielgerätes, spontane Unterstützung in der Gruppe, Mithilfe bei Festen, Organisation und Betreuung des jährlich stattfindenden Skikurses der örtlichen Skischulen)
- **Feste und Feiern:** Bei diesen Veranstaltungen steht die Freude am Zusammensein im Vordergrund (diese können sein: Wandertag, Mutter- oder Vaternachmittag, Elternfrühstück, Sommerfest, Weihnachtsfeier etc.)
- **Elternbriefe:** Über das Geschehen in unserer Einrichtung informieren wir die Eltern in vierteljährlichem Turnus durch unsere Kindergartenzeitschrift „Domino“.
- Zusätzlich erhalten sie über die **Gruppenpost** alle wichtigen Mitteilungen, die jeweilige Gruppe betreffend.
- Weitere Informationen erhalten die Eltern durch die **Infotafeln** im Eingangsbereich.
- Um den Eltern einen umfassenden Einblick in den Kindergartenalltag zu ermöglichen, bieten wir **Gelegenheit zur Hospitation** in der jeweiligen Gruppe. Hierfür ist eine vorherige Absprache notwendig.
- **Elternbeirat:** Zu Beginn des Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gewählt. Er fördert die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Schule. Der Elternbeirat muss vor wichtigen Entscheidungen informiert und angehört werden. Bei der Erstellung des Haushaltsplans, Festsetzung der Elternbeiträge, gesetzlichen Veränderungen der Einrichtungsaufgabe, Ausstattung der Räume, personellen Besetzung, Gesundheitserziehung der Kinder, Planung und Organisation von Elternabenden und Festen, Festlegung der Öffnungszeiten hat der Elternbeirat eine beratende Funktion. Bei Bedarf ist er auch Vermittler zwischen Eltern und Erziehern sowie zwischen Träger und Erziehern.

## 12. Qualitätssicherung

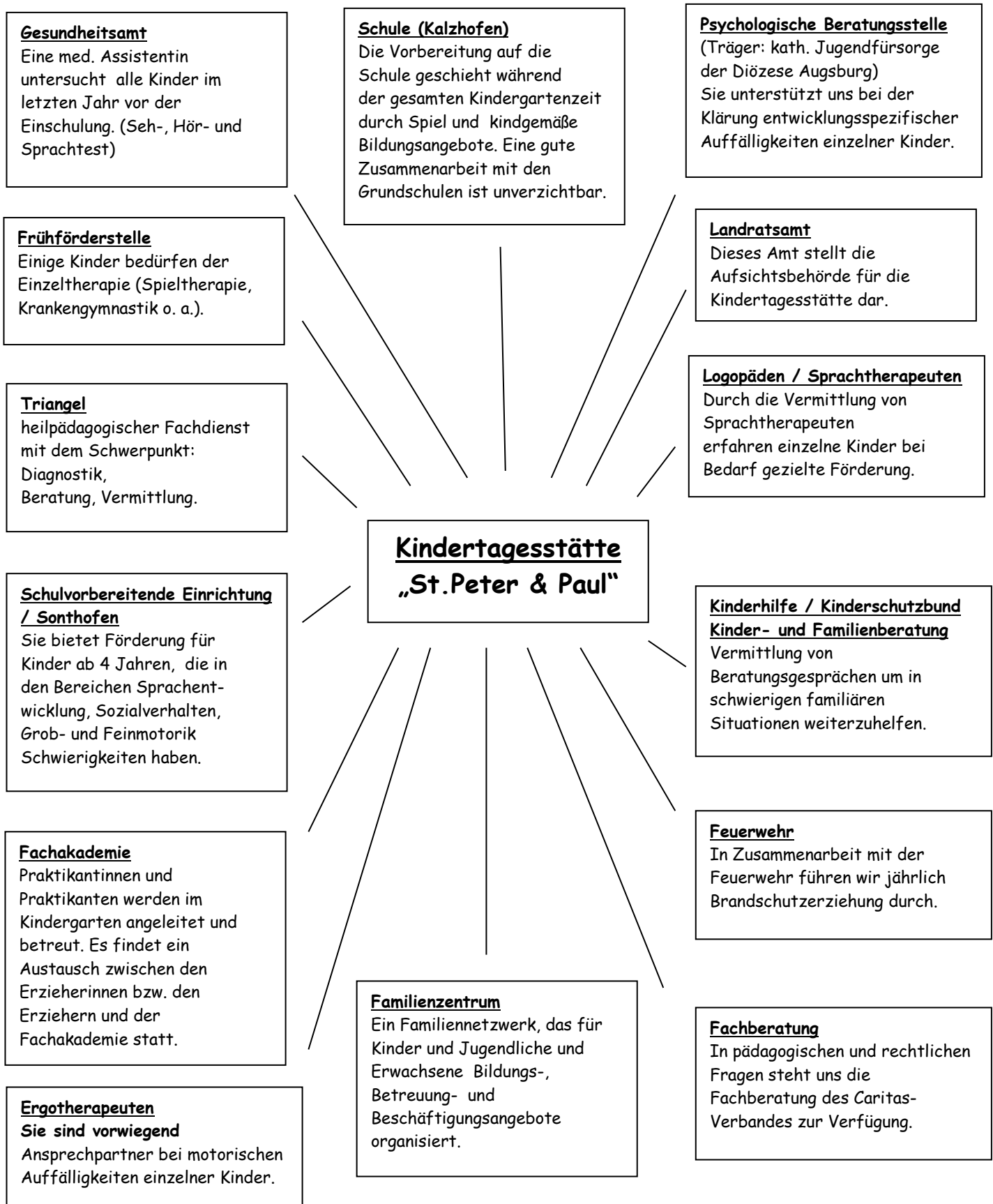
Um qualitativ wertvolle Pädagogik leisten zu können, ist es für uns unerlässlich, in regelmäßigen Abständen unsere Arbeit zu reflektieren und unsere Ziele zu überprüfen.

Dies geschieht durch:

- Regelmäßige Überarbeitung unserer Konzeption
- Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse unserer Kinder mittels gesetzlich vorgeschriebener Beobachtungsbögen (Perik, Seldak, Sismik). Zudem erstellen wir mit jedem Kind ein persönliches Portfolio.
- Durchführung regelmäßiger Entwicklungsgespräche
- Regelmäßige Elternbefragung, die uns ein objektives Feedback über unsere Arbeit gibt.
- Reflektion der Elternarbeit (Gespräche, Elternabende, Veranstaltungen etc.)
- Fortbildungen für alle Teammitglieder - hierfür wird jährlich ein Fortbildungsplan erstellt (Umsetzung des BEP/Qualitätssicherung).  
Zudem sind mindestens 2 Tage für Teamqualifizierung vorgesehen (konzeptionelle Entwicklung)
- Kontakt zur Fachberatung des Caritasverbandes
- Regelmäßige Lektüre von Fachliteratur
- Gespräche mit dem Träger
- Teilnahme an Leiterinnentagungen

# 13. Vernetzung

## 13.1 Mögliche Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen



Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindertageseinrichtungen.

Durch eine solche Bündelung der Ressourcen vor Ort lässt sich die ganzheitliche Förderung der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse effektiv und nachhaltig sicherstellen.

### **13.2 Kooperation mit der Schule**

Kooperationsbeauftragte sowohl seitens der Schule als auch des Kindergartens gewährleisten eine gute, regelmäßige Zusammenarbeit.

Folgende Aktionen erleichtern den Kindern den Übergang in die Schule:

- Austausch unter Kooperationsbeauftragten, sowie gemeinsame Schulungen.
- Kontakt der Lehrer mit den zukünftigen Schulkindern mit regelmäßigem Austausch in unserer Einrichtung, sowie geplante gemeinsame Aktionen in- und außerhalb von Schule und Kindergarten.
- Regelmäßige sprachliche Förderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund in der Schule.
- „Das lustige Sprechzeichnen“ (siehe „sprachliche Erziehung“)
- Schulbesuch (Einladung der Grundschullehrer mit ihrer Klasse an unsere Vorschulkinder, um Schule und Schulgelände spielerisch kennen zu lernen und am „Schnupperunterricht“ teilzunehmen.)
- Informationsveranstaltung der Grundschule für die Eltern der zukünftigen Schüler.

### **13.3 Schulvorbereitung und Übertritt in die Schule**

Es ist uns wichtig, die Kinder auf ihren neuen Lebensabschnitt „Schule“ gut vorzubereiten.

Dies geschieht durch vielfältige Angebote während der gesamten Kindergartenzeit - bzw. gezielt auch im letzten Jahr vor der Einschulung.

Schulkinder benötigen ein angemessenes Potential an visueller Wahrnehmungsfähigkeit, Sprachverständnis, Wortschatz und Mengenvorstellung.

Vorschulkinder sollen sich selbstbewusst und mit einem guten Selbstwertgefühl auf die Schule freuen.

Spezielle Arbeiten und Aufgaben während der Freispielzeit, sowie gezielte gruppenübergreifende Projekte (Erste Hilfe-, Brandschutz- und Verkehrserziehung, Sprachförderung, Gottesdienste gestalten etc.) stärken zudem die soziale und emotionale Reife.

Besondere Angebote wie z.B. Schulwegtraining mit der Polizei bieten Gelegenheit, sich auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten. Außerdem legen wir Wert darauf, dass die Kinder Aufträge und Arbeiten konzentriert und konsequent ausführen - als Voraussetzung für einen guten Start in der Schule.

#### **13.4 Öffentlichkeitsarbeit**

Als unverzichtbare Erziehungs- und Bildungseinrichtung in der Marktgemeinde Oberstaufen ist es uns ein Anliegen, unsere Arbeit für die Öffentlichkeit transparent zu machen:

- Durch unsere regelmäßig überarbeitete Konzeptionsschrift informieren wir alle interessierten Eltern über unsere Einrichtung und die Pädagogik.
- Im Staufner Mitteilungsblatt und auch im Pfarrbrief berichten wir über besondere Aktionen und geben wichtige Termine und Veranstaltungen bekannt.
- In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat sorgen wir für das leibliche Wohl bei der öffentlichen Nikolausfeier am Kirchplatz.
- Der Förderverein „Staufner Kinder e.V.“ unterstützt unsere Kindertagesstätte ideell und finanziell seit 2004.
- Zur vollständigen Finanzierung unseres Kneipp-Raumes hat der Elternbeirat das Kochbuch „Staufner Küchegeheimnisse“ in Eigeninitiative erstellt und vertrieben.

## **14. Ergänzungen zur Krippe**

Im November 2011 wurden nach einem größeren Umbau zwei Krippengruppen in unserer bestehenden Kindertagesstätte eröffnet.

Grundsätzlich verstehen wir unsere Konzeption als pädagogischen Leitfaden für unsere gesamte Einrichtung und wir halten es für gut und richtig, dass bei uns sowohl Krippen- als auch Kindergartenkinder „unter einem Dach“ betreut werden.

Somit haben Eltern in unserer Kindertagesstätte die Möglichkeit einer durchgängigen Betreuung vom Krippenalter bis zur Einschulung, was fließende und sanfte Übergänge für alle Beteiligten ermöglicht.

### **14.1 Eingewöhnung Krippe- „Anfang gut- alles gut“**

Mit dem Eintritt in die Krippe beginnt für Eltern und Kinder eine neue, aufregende Lebensphase. Deshalb legen wir besonders viel Wert auf das gute Gelingen der Eingewöhnungszeit.

Diese Situation verlangt von den Kindern erhebliche Anpassungsleistungen an eine neue Umgebung, die sie extrem fordert und nicht unterschätzt werden darf. Alle Kinder müssen daher zu Beginn des Besuchs der Krippe - während der Eingewöhnungszeit- von einem Elternteil (oder einer anderen Bezugsperson) begleitet werden. Um eine sanfte Eingewöhnung zu gewährleisten, ist die familiäre Bezugsperson in der Gruppe des Kindes anwesend und steht ihm in allen Belangen unterstützend bei.

Die begleitete Eingewöhnungszeit ist in der Kindergartenordnung festgeschrieben und dauert je nach Situation mehrere Wochen. Erfolgreich eingewöhnt ist ein Kind, wenn es eine tragfähige Beziehung zur Erzieherin aufgebaut hat und sich bei Bedarf von ihr trösten lässt. (siehe Infoblatt zur Eingewöhnung)

### **14.2 Tagesablauf in der Krippe**

Ein strukturierter Tagesablauf mit Ritualen, die den Kindern Halt, Orientierung und Sicherheit geben, prägt auch den Gruppenalltag in den Krippengruppen.



### **14.2.1 Ankommen in der Krippe**

Während der Bringzeit, die (je nach persönlicher Betreuungsbuchung) zwischen 7.15 Uhr und 8.30 Uhr liegen kann, haben die Eltern die Möglichkeit, mit ihrem Kind in die Gruppe zu kommen, mit ihm zu spielen und sich individuell von ihm zu verabschieden. Mit dem Ankommen in der Gruppe beginnt die so genannte „Freispielzeit“.

### **14.2.2 Freispielzeit**

Während dieser Zeit können die Kinder ihren Spielpartner, den Spielort und das Spielmaterial frei wählen. Wir verfügen über ein umfangreiches Angebot an altersgemäßem Spielmaterial, das die Vorlieben und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt und in der sog. „Freispielzeit“ zur Verfügung steht. Auch der große Flur sowie der Bewegungsraum bieten den Kindern in dieser Zeit Platz um ihren Interessen nachzugehen.

### **14.2.3 Morgenkreis**

Durch ein akustisches Signal werden die Kinder zum Morgenkreis gerufen.

Eine Handpuppe begrüßt nochmals jedes Kind mit Namen. Im Anschluss daran folgt (nach Vorliebe der Kinder) ein gemeinsames Lied bzw. ein Finger- oder Bewegungsspiel.

### **14.2.4 Gemeinsame Brotzeit**

Anders als im Kindergarten wird das Frühstück für alle von den Erziehern eingekauft, zubereitet und gemeinsam mit den Kindern gegessen. Wir achten auf gesunde, abwechslungsreiche Ernährung mit Vollkornprodukten und wenig Zucker, und bieten jeden Tag einen Obst- und Gemüseteller an.

### **14.2.5 Bildungsangebote**

Gezielte Bildungsangebote finden in der Zeit zwischen 9.45 Uhr und 11.00 Uhr statt. Dazu zählen, kreative Angebote, wie Malen oder Basteln, sowie Bilderbuchbetrachtung, Sing- und Bewegungsspiele und

vieles mehr. Diese orientieren sich im Allgemeinen am Kalender- bzw. Kirchenjahr.

#### **14.2.6 Aufräumen**

Mit einem akustischen Signal und einem Aufräumlied endet die freie Spielzeit gegen 10.30 Uhr.

#### **14.2.7 Aufenthalt im Freien**

Wir verbringen viel Zeit auf unserer Dachterrasse, im Garten oder im Kurpark, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden und den Kneipp-Gedanken in unserer Kindertagesstätte zu leben.

#### **14.2.8 Pflegezeit**

Pflegerische Tätigkeiten wie zum Beispiel wickeln, kuscheln,... fließen in den Tagesablauf mit ein.

Zum Wickeln nehmen wir uns für jedes Kind viel Zeit, denn Berührung und liebevolle Zuwendung sind wichtig für die gesamte Entwicklung und die Körperwahrnehmung. Auch unterstützen wir den Prozess des „sauber werden“.

#### **14.2.9 Schlafen**

Jedes Kind hat sein eigenes Bett und wird entsprechend seiner Schlafgewohnheiten hingelegt. Ein Kuscheltier, Schnuller oder Schmusetuch von zuhause erleichtern dem Kind das einschlafen.

#### **14.2.10 Mittagessen**

Um 11.30 findet das gemeinsame Mittagessen statt. Die Mahlzeiten hierfür werden von der Seniorenheimküche geliefert.

Das Mittagessen nehmen alle Krippenkinder gemeinsam im Speiseraum ein.

### **14.2.11 Mittagsruhe**

Nach dem Mittagessen haben Kinder, die den ganzen Tag in der Krippe verbringen, Gelegenheit zu schlafen.

### **14.2.12 Nachmittagsbetreuung**

Gegen 15.00 Uhr gibt es nochmals eine kleine Zwischenmahlzeit, die wiederum vom päd. Personal zubereitet wird. Anschließend verbringen die Kinder die verbleibende Zeit im freien Spiel (oft auch draußen)

## **15. Zusammenarbeit mit Eltern**

Ein gutes Miteinander zwischen pädagogischem Personal und Eltern ist uns sehr wichtig. Für eine gelingende Erziehungspartnerschaft bieten wir folgende Formen der Elternarbeit an:

- Elternabend für neue Krippeneltern
- Aufnahmegespräch mit der jeweiligen Gruppenerzieherin
- einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch
- täglicher Informationsaustausch („Tür- und Angelgespräche“)
- regelmäßige „Elternpost“ („Wald- und Wiesenspiegel“)

## **16. Übergang Krippe - Kindergarten**

Damit der Übergang von der vertrauten und übersichtlichen Welt der Kinderkrippe in den Kindergarten als neue „Lebenswelt“ gut gelingen kann, sind sowohl alle beteiligten Fachkräfte, als auch die Eltern gefordert. Es gilt, auf verschiedene Weise Klarheit über die jeweiligen Erwartungen und die Übergangsgestaltung herzustellen, so dass nicht nur die betroffenen Kinder rechtzeitig gut darauf vorbereitet sind. Die Betreuung von Krippen- und Kindergartenkindern „unter einem Dach“ kommt uns hierbei sehr entgegen.

Grundsätzlich dauert das „Krippenjahr“ bis Ende August, d.h. die Kinder wechseln in der Regel nicht sofort mit Vollendung des dritten Lebensjahres in eine Kindergartengruppe. Schon während des

laufenden Krippenjahres haben aber die zukünftigen Kindergartenkinder immer wieder Gelegenheit, im Rahmen gruppenübergreifender Aktionen oder bei alltäglichen Begegnungen, „Kindergartenluft“ zu schnuppern.

Zudem werden die Kinder ganz gezielt auf den Übergang vorbereitet, und- wenn es soweit ist- entsprechend aus der Krippe verabschiedet.

## **17. Unsere Ziele - „gemeinsam, zum Wohl des Kindes“**

ankommen, gerne hier sein

wohl fühlen- Geborgenheit spüren

Vertrauen zwischen Eltern- Kind- Erzieher aufbauen

Sozialverhalten fördern- miteinander spielen, Freunde finden

Kontakte knüpfen

**-nur dann kann ein Kind sich weiterentwickeln, öffnen, lernen,**